

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 63. Montag den 1. September 1817.

Das Skelet.

(Beschluß.)

Das unverwandte Anschauen des Todes läßt uns einen Blick hinter den geheimnißvollen Vorhang thun, der das, was jenseit des Grabes ist, vor unsern Augen verhüllt. —

Unser Gesichtskreis erweitert sich wieder, und schließt uns eine heitre Ferne auf. —

Bauet die Natur, um zu zerstören?

Nein, sie zerstört nur, um zu bauen. —

Das Bauen, das Bilden ist ihr Zweck, die Zerstörung ist nur Mittel. —

In jedem Herbst fallen die Blätter vom jungen Stamme, und andre brechen im Frühling wieder hervor, indeß der Stamm mit jedem Jahre wächst, und fester und stärker wird. —

Menschen werden geboren und sterben; der Staub von Millionen mischt sich zu dem Staube, aber mitten durch die Zerstörung wächst die Geisterwelt empor; sie arbeitet sich

durch Tod und Verwüstung durch — und nimmt mit jedem Menschenalter zu. —

Die immerwährende Vervollkommenung der Geisterwelt ist das Fortschreitende in der Natur — ohne dieß Fortschreitende würde der Kreislauf der Dinge, selbst ohne Zweck, und ein bloßes absichtloses Spiel seyn. —

Was hilft es, wenn das Rad am Wagen sich ewig um seine Ase dreht, ohne daß der Wagen vorwärts rollt. —

Hat nicht selbst der Erdball diese doppelte Bewegung, daß er unaufhörlich fortschreitet, während er sich um seine Ase drehet? —

Der immerwährende Kreislauf der Natur ist:

Leben und Tod,

Jugend und Alter,

Bildung und Zerstörung.

Dieß ist ihr Drehen um ihre Ase, dieß ist immer abwechselnd Tag und Nacht. —

Wie die junge Morgenröthe, so steigt mit jedem Menschenalter die jugendliche Welt em-